

köstliche Gewänder aus Seide, mit Gold zierlich bestickt. Dieß Alles nahm er mit großer Dankbarkeit von seiner Mutter Adelheid an und theilte es mit seinen 50 Rittern. Nach kurzer Zeit kam der Tag, welcher zum Antritt der Wallfahrt bestimmt war. Da eilten zu dem Herzog Ernst sammt den 50 Rittern seine Diener und eine große Menge Volkes, und baten ihn dringend, er möge sie doch Alle an der Fahrt theilnehmen lassen. Dafür lobte Herzog Ernst sie und dankte ihnen von ganzem Herzen für ihren guten Willen und nahm sie allesammt auf als Wallfahrtsbrüder.

Herzog Ernst mit seinen Rittern ritt aus dem Lande hinweg, in welchem er so lange glücklich und weise regiert und in hohem Ansehen gestanden hatte bei allem Volke, Jung und Alt, Bornehm und Gering. Nicht ohne Thränenvergießen schieden sie von ihrem lieben Vaterland und kamen zuerst nach Ungarn. Da nahm den Herzog mit allen seinen Wallfahrtsbrüdern der König von Ungarn ehrenvoll auf, entbot ihnen seinen höflichen Gruß und treue Freundschaft, beschenkte sie nachher, wie es seiner königlichen Majestät wohl geziemte, mit großen Gaben und ließ sie sicher geleiten durch den langen Wald, der da durch das Land der Bulgaren geht, von seinen eigenen Leuten und Boten *), welche des Weges wohl kundig waren, bis in das Land der Griechen hinein. Der Kaiser von Griechenland nun empfing sie auch außerordentlich ehrenvoll und befahl seinem Kämmerer und seinen Amtleuten, sie sollten die Gäste genügend versehen mit Allem, was zu des Leibes Nothdurft gehöre. Er selbst gewann den Herzog Ernst sehr lieb, weil er vom römischen Kaiser unverdienter Weise geächtet, so muthig und ritterlich Widerstand geleistet hatte; ihn ehrte er am meisten von Allen. Drei Wochen blieben sie zu Constantinopel, denn sie konnten keine Schiffe bekommen, die groß genug waren und tauglich, eine solche Menge von streitbaren Männern und von Waffen nebst der Nahrung in sich aufzunehmen. Endlich kamen so große Schiffe an, die wurden von dem Kaiser von Constantinopel mit Waffen, Speisen und anderem Zubehör für lange Zeit ausreichend übermäßig beladen. —

Dann wurden die Schiffe tüchtigen Meistern übergeben, welche die zwei Schiffsseiten wohl ausrüsteten und versahen

*) Nach Marbach (S. 20 f. Anz.) währte der Aufenthalt bei dem Könige von Ungarn acht Tage.